



SVFAB DETAILANALYSE

2016-12-09 Das Jahr der Populisten

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2016-12-09 | Analysiert am: 2026-05-19 15:23

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

6.8/10

Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	Links	Links	Links	Mitte	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

2.9 / 10

Links-begünstigend

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz wird durch eine Konkordanzregierung (Bundesrat) mit 7 Sitzen geführt, besetzt nach der sogenannten Zauberformel: SVP 2, SP 2, FDP 2, Mitte 1. Es gibt keine klassische Regierung/Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind in der Exekutive vertreten. Kritik an der Regierung kommt daher aus allen Parteien, auch aus jenen, die Bundesräte stellen.

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition
SVP	8.0	62	Regierung (2 BR)	Souveränität, Migrationsbegrenzung, Anti-EU
SP	2.5	41	Regierung (2 BR)	Sozialstaat, offene Migration, EU-Annäherung
FDP	6.5	28	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsliberalismus, bilateraler Weg
Mitte	5.0	29	Regierung (1 BR)	Pragmatismus, Familienentlastung
Grüne	2.0	23	Opposition	Klimaschutz, Solidarität
GLP	4.0	10	Opposition	Grüne Wirtschaft, liberal
EVP	5.5	2	Opposition	Christlich-sozial

Die Sendung (ca. Ende 2016) ist geprägt durch die Nicht-Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI, angenommen 2014), den Brexit (Juni 2016), den Wahlsieg Trumps (November 2016) und die österreichische Bundespräsidentenwahl (Van der Bellen vs. Hofer). Die Hauptspannungslinie verläuft zwischen nationaler Souveränität/Volksrechten (SVP, FPÖ) und europäischer Integration/liberaler Demokratie (SP, FDP, Grüne). Sekundär: die Frage, ob der Begriff "Populismus" ein analytisches Werkzeug oder eine politische Totschlagwaffe ist.

SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Schweiz, finanziert durch Empfangsgebühren (damals Billag). Er untersteht Art. 4 RTVG, der sachgerechte Darstellung, Meinungsvielfalt und ausgewogene Gesprächspartnerauswahl verlangt. Die Arena ist das wichtigste politische Diskussionsformat von SRF und erreicht ein breites Publikum.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-3	06:41 "wenn man das völlig unparteiisch betrachtet, dann tönt das eins zu eins nach SVP" — Programmposition: Souveränität, Volksrechte, Migrationsbegrenzung als legitime Positionen — verzerrt: SVP-Positionen werden strukturell als "Rechtspopulismus" gerahmt, ohne dass die Partei ihre Kernpositionen sachlich entfalten kann
SP	+1	10:41 Linkspopulismus kurz erwähnt, dann: "Wir werden heute auf den Rechtspopulismus fokussieren" — Programmposition: nicht explizit dargestellt — ausgelassen: SP-Positionen werden nicht kritisch hinterfragt
FDP	+1	12:14 Philipp Müller kann FDP-Position (pragmatische Lösungen, Verantwortung) weitgehend ungestört darlegen — Programmposition: korrekt angedeutet — leichte Verzerrung durch Moderator (12:08 "Sie politisieren im Rückspiegel")
Mitte	0	Nicht in Sendung vertreten
Grüne	0	Nicht in Sendung vertreten
GLP	0	Nicht in Sendung vertreten
EVP	0	Nicht in Sendung vertreten

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: FDP (Score +1) — Müller kann seine Positionen weitgehend sachlich darlegen
- Stärkste Verzerrung: SVP (Score -3) — Freisinger wird strukturell als Beleg für die Populismus-Definition verwendet
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 1.0 (bei vertretenen Parteien)
- Fazit: Die Sendung fokussiert einseitig auf Rechtspopulismus, obwohl Linkspopulismus kurz angesprochen und dann explizit ausgeklammert wird (10:41). SVP-Positionen werden nicht als legitime Programmpositionen dargestellt, sondern als Beleg für eine wissenschaftliche Negativdefinition verwendet. FDP und SP werden deutlich schonender behandelt.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: SRF Arena — "Rechtspopulismus"
- Datum: 09.12.2016
- Moderator: Jonas Breuer
- Interviewte Personen:

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Oskar Freisinger	Staatsrat Wallis, Vizepräsident SVP	SVP	Rechts (8.0)
Flavia Kleiner	Co-Präsidentin Operation Libero	Operation Libero (liberal- proeuropäisch)	Mitte-Links (3.5)
Philipp Müller	Ständerat	FDP	Mitte-Rechts (6.5)
Johannes Hübner	Nationalratsabgeordneter	FPÖ Österreich	Rechts
Michael Herrmann	Politgeograf	Unabhängig (akademisch)	Neutral/Mitte
Hans Stutz	Journalist, Grünkantonsrat, Rechtsextremismusexperte	Grüne	Links (2.0)

Hauptthema

Die Sendung diskutiert, ob der Begriff "Rechtspopulismus" eine wissenschaftlich valide Beschreibung oder eine politische Totschlagwaffe ist, und ob SVP und FPÖ als rechtspopulistisch einzustufen sind.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Experte 1: Michael Herrmann, Politgeograf

Zeitstempel	12:43
Aussage	"Ja, natürlich wird das Wort Populismus typischerweise von denen verwendet, die sich selber nicht als solches sehen."
Einordnung	Akademischer Politgeograf, wird als neutraler Experte präsentiert. Seine Aussagen stützen durchgehend die Anti-Populismus-Rahmung der Sendung.
Fehlende Gegenstimme	Ein Populismusforscher mit kritischerer Sicht auf den Begriff (z.B. Chantal Mouffe, die Populismus als demokratische Energie versteht) fehlt.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** Akademisch (Universität/Forschungsinstitut), staatlich mitfinanziert. Kein direkter Interessenkonflikt erkennbar, aber strukturelle Nähe zum Establishment.

(b) **MANDAT:** Politgeografie ist kompatibel mit Populismus-Analyse, aber Herrmann äussert sich wiederholt wertend, nicht nur deskriptiv.

D1 Interessenkonflikt: +1 — Kein direkter Konflikt, aber akademisches Establishment-Bias möglich

D2 Persönliches Risiko: +1 — Geringe Karriererisiken durch Aussagen

D3 Fachkompetenz: +2 — Politgeografie ist einschlägig

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Keine Widersprüche erkennbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Überwiegend analytisch, gelegentlich wertend

D6 Quellenstufe: +1 — Sekundäranalyse

TOTAL: +7 → QUELLENAMPPEL: GRÜN

(c) **FACHKOMPETENZ:** Herrmann wird als neutral gerahmt, obwohl seine Aussagen durchgehend die Populismus-Kritik stützen und nie die Gegenseite. Das ist eine subtile Parteilichkeit durch Framing.

Experte 2: Hans Stutz, Journalist/Grünkantonsrat/"Rechtsextremismusexperte"

Zeitstempel	36:10
Aussage	"Die Verharmlosung von rechtsextremen Inhalten, die Hinwendung zur Muslimfeindschaft..."
Einordnung	Stutz ist explizit Grünkantonsrat — also politisch aktiv auf der linken Seite. Er wird als "Rechtsextremismusexperte" eingeführt, ohne seine politische Zugehörigkeit prominent zu nennen.
Fehlende Gegenstimme	Ein Experte, der Freisingers Positionen sachlich einordnet ohne politische Agenda, fehlt.



Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: Journalist (privat), Grünkantonsrat (staatlich). Klarer politischer Interessenkonflikt.

(b) MANDAT: Als politischer Akteur der Grünen ist Stutz strukturell nicht neutral bei der Beurteilung eines SVP-Politikers.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Grünkantonsrat beurteilt SVP-Vizepräsidenten: maximaler Interessenkonflikt

D2 Persönliches Risiko: 0 — Keine erkennbaren Risiken

D3 Fachkompetenz: +1 — Journalistische Recherche zu Rechtsextremismus, aber keine akademische Qualifikation

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistent in seiner Linie

D5 Emotionalisierung vs. Daten: -1 — Appellativ, wenig Primärbelege im Gespräch

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundär

TOTAL: -1 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) FACHKOMPETENZ: Stutz wird als "Experte" gerahmt, ist aber politischer Akteur der Gegenseite. Das ist eine klassische Verschleierung von Parteilichkeit durch Expertentitel.

Fehlende Expertengruppen:

- Populismusforscher ohne politische Agenda (z.B. Mudde, Müller)
- Verfassungsrechtler zur MEI-Umsetzungsfrage
- Wirtschaftswissenschaftler zu Globalisierungsfolgen

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Michael Herrmann, Politgeograf	+1	+1	+2	+1	+1	+1	+7	GRÜN
Hans Stutz, Journalist/Grünkantonsrat/"Rechtsextremismusexperte"	-2	0	+1	+1	-1	0	-1	GELB

Zusammenfassung:

Experte	Quellenampel	Hauptproblem
Herrmann	GRÜN	Wird als neutral gerahmt, stützt aber durchgehend Anti-Populismus-Framing
Stutz	GELB	Grünkantonsrat wird als neutraler "Experte" präsentiert — struktureller Interessenkonflikt nicht transparent



2. QUELLEN AUSWAHL

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: "Wissenschaftliche Definition" (Stiftung Wissenschaft und Politik)

Zeitstempel

05:16 — Aussage: "Die Wissenschaft, die hat eine relativ klare Definition... Sie sieht Populisten in jenen, welche das Volk aufteilen, in zwei Gruppen."

- (a) Finanzierung:** Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) ist ein deutsches, staatlich finanziertes Forschungsinstitut. Strukturelle Nähe zum politischen Establishment.
- (b) Struktureller Interessenkonflikt:** Staatlich finanzierte Forschung tendiert zu Establishment-freundlichen Definitionen. Die gewählte Definition (Mudde/Kaltwasser) ist eine unter mehreren — andere Definitionen (Laclau, Mouffe) würden Populismus positiver bewerten.
- (c) Fehlende Gegenquelle:** Ernesto Laclaus "On Populist Reason" oder Chantal Mouffes Arbeiten, die Populismus als demokratische Energie verstehen, werden nicht zitiert.

Quelle 2: Holocaust-Überlebenden-Video (Gertrude, eingesetzt von Van der Bellen)

Zeitstempel

30:04 — Aussage: "Das Niedrigste aus dem Volk, aus den Leuten herausholen... Das war schon einmal der Fall."

- (a) Finanzierung:** Wahlkampfmaterial des österreichischen Präsidentschaftskandidaten Van der Bellen — explizit parteiisches Material.
- (b) Struktureller Interessenkonflikt:** Das Video wurde im Wahlkampf gegen Hofer/FPÖ eingesetzt. Es ist kein neutrales Dokument, sondern politisches Kampagnenmaterial.
- (c) Fehlende Gegenquelle:** Kein vergleichbares emotionales Material von der anderen Seite wird eingespielt.

Gerüchteprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 57:57

Behauptung: "Die Europäische Union hat sich sogar zu einer der grössten Schlepperorganisationen entwickelt."

Wortmarker: Keine expliziten Marker, aber die Behauptung ist eine politische Interpretation, keine belegte Tatsache.

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt (+1)

Gerücht 2:

Zeitstempel: 60:02

Behauptung: "85 Prozent der Gesetze des französischen Nationalstaates werden in Brüssel bestimmt."

Wortmarker: Keine — aber diese Zahl ist faktisch umstritten (Schätzungen variieren stark je nach Methodik).

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt (+1)

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist strukturell einseitig — das einzige emotionale Videomaterial stammt aus dem linken Wahlkampflager, die wissenschaftliche Definition wird ohne Gegenperspektive präsentiert, und politisch parteiische Quellen (Stutz, Van-der-Bellen-Video) werden nicht als solche gekennzeichnet.



3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit:

- Oskar Freisinger (SVP): (23%)
- Flavia Kleiner (Operation Libero, links-liberal): (13%)
- Philipp Müller (FDP): (16%)
- Johannes Hübner (FPÖ): (13%)
- Michael Herrmann (Experte): (10%)
- Hans Stutz (Grüne/"Experte"): (4%)
- Moderator Jonas Breuer: (16%)
- Publikum: (5%)

Zusammenfassung: Freisinger hat zwar die meiste Redezeit, aber diese ist qualitativ entwertet durch häufige Unterbrechungen und die Rahmung als "Prachtexemplar eines Populisten". Die Kombination Kleiner + Herrmann + Stutz (alle anti-populistisch) ergibt gegen Freisingers 18 Min. — bei gleichzeitig deutlich feindseligerem Moderationsklima gegenüber Freisinger. Müller nimmt eine Mittelposition ein, die aber strukturell eher die Anti-SVP-Linie stützt.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext Linkspopulismus wird explizit ausgeklammert.

Relevant bei: 10:41 — "Wir werden heute auf den Rechtspopulismus fokussieren."

Wirkung Suggestiert, dass Populismus ein primär rechtes Phänomen ist, obwohl die Wissenschaft (und Müller selbst) Linkspopulismus als gleichwertig anerkennt. SP-Positionen (AHV-Ausbau, Umverteilung) werden nie auf Populismus-Gehalt geprüft.

Auslassung 2:

Kontext Die Frage der demokratischen Legitimität der MEI-Nicht-Umsetzung wird nicht neutral analysiert.

Relevant bei: 03:13 — Freisingers Argument, das Volk habe entschieden, wird nie sachlich widerlegt, sondern nur rhetorisch abgetan.

Wirkung Zuschauer erhalten kein klares Bild der verfassungsrechtlichen Lage — nur politische Polemik von beiden Seiten.

Auslassung 3:

Kontext Hans Stutz' politische Zugehörigkeit (Grünkantonsrat) wird nicht prominent kommuniziert.

Relevant bei: 36:10 — Stutz wird als "Rechtsextremismusexperte" eingeführt, seine Parteizugehörigkeit wird erst beiläufig erwähnt.

Wirkung Zuschauer nehmen Stutz als neutralen Experten wahr, obwohl er politischer Akteur der Gegenseite ist.

Zusammenfassung: Die systematischste Auslassung ist die explizite Ausklammerung des Linkspopulismus, die die gesamte Sendung strukturell einseitig macht. Zusätzlich fehlt die transparente Kennzeichnung von Stutz als politischem Akteur.

Fehlende Stimmen

- Populismusforscher (z.B. Cas Mudde, Jan-Werner Müller): Hätte die wissenschaftliche Definition ohne politische Instrumentalisierung eingebracht
- SP-Vertreter: Hätte Linkspopulismus-Vorwürfe direkt konfrontiert und Symmetrie hergestellt
- Wirtschaftswissenschaftler: Hätte Globalisierungsverlierer-These empirisch fundiert
- Verfassungsrechtler: Hätte die Frage der MEI-Umsetzung rechtlich präzise eingeordnet
- Historiker: Hätte Populismus-Begriff historisch kontextualisiert (Ursprung USA, Agrarismus)
- SVP-Wähler/Basis: Hätte die Perspektive der "normalen" SVP-Wähler eingebracht, nicht nur Parteiprominenz
- EU-Kritiker aus dem linken Lager: Hätte gezeigt, dass EU-Skepsis kein rechtes Monopol ist
- Medienwissenschaftler: Hätte die Rolle der Medien bei der Populismus-Verstärkung analysiert



5. ZAHLEN-MANIPULATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 60:02

Zahl: "85 Prozent der Gesetze des französischen Nationalstaates werden in Brüssel bestimmt."

Dimensionen: Absolutwert genannt (a), kein Anteil im Vergleich (b), kein Trend (c)

Fehlender Kontext

Diese Zahl ist methodisch hochumstritten — je nach Definition von "Gesetz" variieren Schätzungen zwischen 15% und 80%. Keine Quelle genannt, keine Einordnung durch Moderator oder Herrmann.

Wirkung

Suggeriert extreme EU-Fremdbestimmung ohne Beleg.

Befund 2:

Zeitstempel 19:23

Zahl: "dasselbe Volk, das knapp Ja gesagt hat zur Masseneinwanderung" — "knapp" ist eine Wertung; tatsächlich 50.3% Ja.

Dimensionen: Kein Absolutwert (Stimmenzahl), kein Trend (Entwicklung der Meinungen)

Fehlender Kontext

50.3% ist eine knappe Mehrheit, aber eine Mehrheit. Die Relativierung durch "knapp" ohne Zahlenbeleg ist manipulativ.

Wirkung

Relativiert die demokratische Legitimität des Volksentscheids.

Zusammenfassung: Zahlen werden in dieser Sendung selten eingesetzt, aber wenn, dann ohne Quellenangabe und ohne Einordnung durch den Moderator. Die Relativierung des MEI-Ergebnisses als "knapp" ohne Zahlenbeleg ist der stärkste Befund.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Assoziation 1:

Zeitstempel 30:04

Zitat "Johannes Hübner, das war jetzt kein europäischer Schriftsteller, das war eine Überlebende des Holocaust."

Technik: Holocaust-Überlebende wird unmittelbar nach Hübners Aussagen eingespielt. Die zeitliche Nähe und die Moderatorenfrage stellen eine implizite Verbindung zwischen FPÖ/SVP-Positionen und dem Holocaust her.

Wirkung Suggestiert, ohne es direkt zu sagen, dass rechte Positionen zu Holocaust-ähnlichen Zuständen führen könnten.

Assoziation 2:

Zeitstempel 36:57

Zitat "vorgetragen an einem identitären Kongress in Paris 2010 oder 2011... Das sind Rechtsextreme, sagen Sie?"

Technik: Freisinger wird durch Teilnahme an einem Kongress mit Identitären assoziiert. Die Assoziation wird als Frage verpackt, aber die Antwort ("Das sind Rechtsextreme, das sagt auch der bürgerlich dominierte deutsche Verfassungsschutz") wird als Faktum präsentiert.

Wirkung Freisinger wird in die Nähe von Rechtsextremismus gerückt, ohne dass seine eigenen Aussagen an diesem Kongress analysiert werden.

QUELLENCHECK für Freisinger:

- Arbeitet mit belegbaren Primärquellen? JA (Verfassungstext, Abstimmungsergebnisse)
- Sind Kernaussagen falsifizierbar? JA (Volksrechte, Souveränität sind überprüfbare politische Positionen)
- Was hat er verloren? Reputation durch Medienberichterstattung, politische Angriffe
- Was gewinnt er? Aufmerksamkeit, Wählermobilisierung
- Netto: Risiko ≈ Gewinn — mittlere Glaubwürdigkeit

ERGEBNIS-KATEGORIE: B — Grenzfall (politisch kontrovers, aber nicht rechtsextrem im juristischen Sinne; keine strafrechtlichen Verurteilungen, Positionen sind in der Schweizer Demokratie mehrheitsfähig)

Assoziationskette: Freisinger → identitärer Kongress → Rechtsextreme → Holocaust-Überlebende → implizit: Faschismus

Zusammenfassung: Die Sendung baut eine mehrstufige Assoziationskette auf, die Freisinger/SVP/FPÖ mit Rechtsextremismus und implizit mit dem Holocaust verbindet, ohne diese Verbindung direkt zu behaupten. Das ist die stärkste Manipulationstechnik der Sendung. Die Kategorisierung als "Rechtsextremist" durch Stutz wird nicht hinterfragt, obwohl Stutz politischer Akteur der Gegenseite ist.



7. TIMING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 05:16 (früh, nach kurzer Einleitung)

Inhalt: Wissenschaftliche Definition des Rechtspopulismus mit Grafik, gefolgt von: "wenn man das völlig unparteiisch betrachtet, dann tönt das eins zu eins nach SVP."

Timing-Effekt

Die Definition wird früh gesetzt und sofort gegen Freisinger gewendet. Dadurch wird der gesamte Rest der Sendung durch diesen Rahmen interpretiert. Freisinger muss sich verteidigen, statt seine Positionen offensiv darlegen zu können.

Befund 2:

Position: 30:04 (Mitte der Sendung, nach intensiver Debatte)

Inhalt: Einspielung des Holocaust-Überlebenden-Videos unmittelbar nach Hübners Aussagen über den österreichischen Wahlkampf.

Timing-Effekt

Das emotionalste Material der Sendung wird in einem Moment eingespielt, wo die Debatte bereits aufgeheizt ist. Die emotionale Wirkung ist maximal, die Möglichkeit zur rationalen Einordnung minimal.

Befund 3:

Position: 36:10 (nach dem Video, als Freisinger bereits emotional reagiert hat)

Inhalt: Hans Stutz wird eingeführt mit Vorwürfen zu Rechtsextremismus-Kontakten.

Timing-Effekt

Stutz kommt in einem Moment, wo Freisinger bereits defensiv ist. Der Angriff trifft auf einen geschwächten Gegner. Freisinger hat keine Möglichkeit, sich vorzubereiten.

Zusammenfassung: Das Timing der Sendung ist strategisch gegen Freisinger/rechte Positionen ausgerichtet: Definition früh setzen, emotionales Material in der Mitte, persönliche Angriffe danach. Diese Sequenz ist manipulativ, weil sie rationale Debatte durch emotionale Eskalation ersetzt.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1:

Zeitstempel 07:55

Auslöseereignis: Freisinger beschreibt zwei Typen von Politikern (Volksvertreter vs. Vordenker/Umerzieher) — eine politische Argumentation.

Reaktion: Kleiner: "Wirklich ein Prachtexemplar eines Populisten steht hier vor mir. Experten verhassten Sie. Sie bauen gerne Mauern und irgendwie sind Sie ein bisschen verliebt, vielleicht in starke Männer."

Vergleich

Kleiner sagt kurz danach (08:31): "Sie machen die Schweiz kaputt." — Moderator reagiert nicht mit Empörung, sondern lässt es stehen.

Asymmetrie: Nachweisbar — Kleiner darf Freisinger persönlich angreifen ohne Moderatorenintervention. Wenn Freisinger zurückschlägt, wird er unterbrochen.

Empörungsgrad: 4/5

Selektivität: 3/5

Befund 2:

Zeitstempel 34:03

Auslöseereignis: Kleiner wirft Hübner vor, nicht auf die Frage eingegangen zu sein.

Reaktion: Kleiner: "Und was ich jetzt auch noch anmerken möchte, Viktor Orban, Ihr Freund, nicht wahr? Sie haben ihn gepriesen für sein Mediengesetz..."

Vergleich

Hübner wird mit Orban assoziiert — Moderator greift nicht ein, obwohl dies eine Guilt-by-Association-Technik ist.

Asymmetrie: Nachweisbar — Kleiner darf Hübner mit Orban assoziieren ohne Moderatorenintervention. Wenn Freisinger ähnliche Assoziationen macht, wird er unterbrochen.

Empörungsgrad: 3/5

Selektivität: 4/5

Zusammenfassung: Die Empörung in der Sendung ist klar asymmetrisch — persönliche Angriffe von Kleiner auf Freisinger/Hübner werden toleriert, während Freisingers Gegenangriffe unterbrochen werden. Der Moderator greift selektiv ein.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 10:41

Fehlende Perspektive: Linkspopulismus als gleichwertiges Phänomen

Relevanz: Wenn Populismus ein demokratisches Problem ist, muss er auf beiden Seiten analysiert werden. SP-Positionen (AHV-Ausbau, Reichensteuer, Einheitskasse) haben populistische Elemente, die nie thematisiert werden.

Auswirkung: Das Gesamtbild suggeriert, Populismus sei ein rechtes Problem — eine politisch einseitige Schlussfolgerung.

Befund 2:

Zeitstempel 36:10

Fehlende Perspektive: Freisingers Aussagen am identitären Kongress werden nicht zitiert oder analysiert — nur die Tatsache der Teilnahme wird erwähnt.

Relevanz: Ohne Kenntnis des Inhalts seiner Aussagen kann der Zuschauer nicht beurteilen, ob die Assoziation mit Rechtsextremismus gerechtfertigt ist.

Auswirkung: Guilt by Association ohne Substanzprüfung.

Befund 3:

Zeitstempel gesamte Sendung

Fehlende Perspektive: Keine einzige Stimme, die Populismus als demokratisch legitim oder sogar heilsam bewertet (z.B. Laclau, Mouffe, oder Schweizer Direktdemokratie-Tradition).

Relevanz: Die Wissenschaft ist in dieser Frage nicht einig — die Sendung präsentiert eine Seite als "die Wissenschaft".

Auswirkung: Falsche Gewissheit über eine umstrittene akademische Frage.

Zusammenfassung: Die Sendung ist strukturell unvollständig: Linkspopulismus fehlt, alternative wissenschaftliche Definitionen fehlen, und die Substanz von Freisingers umstrittenen Aussagen wird nicht analysiert. Das Gesamtbild ist dadurch systematisch verzerrt.

Ende 2016 erlebt Europa eine Welle politischer Erschütterungen: Brexit, Trump-Wahl, Aufstieg von FPÖ, AfD, Front National. Der Begriff "Populismus" wird intensiv debattiert — einerseits als analytisches Konzept (Cas Mudde, Jan-Werner Müller), andererseits als politisches Kampfwort. In der Schweiz steht die Nicht-Umsetzung der MEI im Zentrum. Die Frage, ob Volksrechte und Souveränität "populistisch" sind, ist in der direkten Demokratie der Schweiz besonders heikel. Zwei Lager stehen sich gegenüber: jene, die Populismus als demokratische Pathologie sehen, und jene, die ihn als legitime Volksvertretung verstehen.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[A] Wissenschaftliche Definition von Populismus (Mudde, Müller): neutral, ohne politische Wertung

[B] SVP-Position: Volksrechte und Souveränität als demokratische Kernwerte

[C] FPÖ-Position: Nationalstaat als legitime Antwort auf EU-Versagen

[D] Linkspopulismus (SP, Podemos, Sanders) als Gegenbeispiel

[E] Historische Einordnung: Populismus in der Schweizer Direktdemokratie

[F] Kritik an Elitismus und Arroganz des politischen Establishments

[G] Mediale Rolle bei der Verbreitung populistischer Narrative

[H] Wirtschaftliche Ursachen des Populismus (Globalisierungsverlierer)

[I] Rechtliche Grenzen des Populismus (Rechtsstaat, Grundrechte)

[J] Vergleich: Wie gehen andere Demokratien mit Populismus um?

[A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 05:16 — Zitat: "Die Wissenschaft, die hat eine relativ klare Definition" — Bewertung: Wird präsentiert, aber sofort politisch instrumentalisiert gegen Freisinger.

[B] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 07:26 — Zitat: "Entweder ich betrachte das Volk als mündig. Und dann gibt es eine direkte Demokratie." — Bewertung: Freisinger kann Position darlegen, wird aber sofort unterbrochen und als "Prachtexemplar eines Populisten" bezeichnet.

[C] BEHANDELT

Zeitstempel: 57:41 — Zitat: "Die Europäische Union hat sich sogar zu einer der grössten Schlepperorganisationen entwickelt." — Bewertung: Hübner kann Position darlegen, wird aber mehrfach unterbrochen.

[D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 10:41 — Zitat: "Wir werden heute auf den Rechtspopulismus fokussieren." — Bewertung: Linkspopulismus wird kurz erwähnt, dann explizit ausgeklammert — strukturelle Asymmetrie.

[E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Die spezifische Rolle der Direktdemokratie als Populismus-Korrektiv wird nicht systematisch analysiert.

[F] BEHANDELT

Zeitstempel: 23:09 — Zitat: "Das Problem ist, Flavia Kleiner, zum Teil wird diese Elite als ziemlich arrogant wahrgenommen" — Bewertung: Wird angesprochen, aber nicht vertieft.

[G] ANGEDEUTET

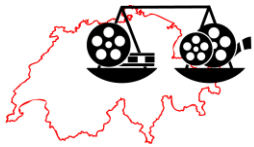
Zeitstempel: 42:42 — Zitat: "Schweizer Fernsehen, das Ihnen gerade das Mikrofon gibt." — Bewertung: Publikumsstimme spricht Medienrolle an, wird aber nicht ernsthaft aufgenommen.

[H] BEHANDELT

Zeitstempel: 48:08 — Zitat: "Personenfreizügigkeit... Man versucht einfach, die Schwächsten im Nebenstaat durch noch Schwächere zu konkurrenzieren." — Bewertung: Wirtschaftliche Dimension wird von Freisinger eingebracht.

[I] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 35:13 — Zitat: "hat diese Rhetorik ein problematisches Potenzial? Dass sogar den Rechtsstaat strapaziert." — Bewertung: Nur als Frage gestellt, nicht systematisch analysiert.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Vergleichende Demokratieforschung fehlt vollständig.

Vollständigkeits-Score: 5/10

Begründung: Die Sendung behandelt einige Perspektiven, aber mit starker Schlagseite. Linkspopulismus wird explizit ausgeklammert, obwohl er für eine ausgewogene Analyse zentral wäre. Die wissenschaftliche Definition wird politisch instrumentalisiert statt neutral präsentiert. Historische und vergleichende Perspektiven fehlen weitgehend.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	06:41
Zitat	<i>"wenn man das völlig unparteiisch betrachtet, dann tönt das eins zu eins nach SVP."</i>
Manipulation	Der Moderator präsentiert eine politisch umstrittene Einschätzung als "unparteiische" Feststellung. Das Wort "unparteiisch" ist hier eine rhetorische Immunisierung gegen Kritik.
Warum problematisch	Zuschauer werden konditioniert, die SVP-Gleichsetzung mit Populismus als objektive Tatsache zu akzeptieren, bevor die Debatte überhaupt begonnen hat.

Befund 2:

Zeitstempel	00:47
Zitat	<i>(Intro-Text Kleiner) "Populisten behaupten, nur sie vertreten das Volk. So wollen sie andere Ansichten niederschreiben. Das ist Gift für unsere Demokratie."</i>
Manipulation	Kleibers Position wird im Intro als Aussage präsentiert, Freisingers Position (01:24) als Angriff auf den Volkswillen. Das Framing ist bereits im Intro asymmetrisch.
Warum problematisch	Zuschauer erhalten vor der Sendung eine Wertung, die Kleiner als Demokratieverteidigerin und Freisinger als Demokratiegefährder positioniert.

Befund 3:

Zeitstempel	67:44
Zitat	<i>"Dieser Vorwurf trifft vor allem die Linken und die SVP, Oskar Freisinger."</i>
Manipulation	Der Moderator sagt "die Linken und die SVP" — aber die gesamte Sendung hat nur Rechtspopulismus thematisiert. Diese späte Erwähnung der Linken ist eine Alibi-Symmetrie ohne inhaltliche Substanz.
Warum problematisch	Suggeriert nachträglich Ausgewogenheit, ohne sie herzustellen.

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist von Beginn an gegen rechte Positionen ausgerichtet. Die Gleichsetzung SVP = Populismus wird als "unparteiische" Feststellung präsentiert, und das Intro positioniert die Gäste bereits wertend.



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	07:55
Zitat	"Wirklich ein Prachtexemplar eines Populisten steht hier vor mir."
Manipulation	"Prachtexemplar" ist eine zoologische Metapher — sie dehumanisiert und verspottet gleichzeitig. Kleiner darf diese Formulierung unkommentiert stehen lassen.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Sie argumentieren in einer Weise, die ich als populistisch einordne." Die verwendete Formulierung ist persönlich abwertend.

Befund 2:

Zeitstempel	05:33
Zitat	(Grafik/Kommentar) "Einfache, gute Leute. Der Hort des gesunden Menschenverstandes." vs. "Die Elite ist eigennützig und an der Macht. Das ist schlecht."
Manipulation	Die Grafik-Beschreibung des Populismus verwendet ironisch-abwertende Sprache ("Hort des gesunden Menschenverstandes" klingt naiv), während die Elite-Beschreibung sachlicher ist. Die Wortwahl suggeriert, dass die Volksperspektive simplistisch ist.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre eine symmetrische Beschreibung beider Pole ohne implizite Wertung.

Befund 3:

Zeitstempel	44:07
Zitat	"Nazikeule" (von Kleiner verwendet)
Manipulation	Kleiner verwendet den Begriff "Nazikeule" selbst, um sich davon zu distanzieren — aber die Verwendung des Begriffs in diesem Kontext, unmittelbar nach dem Holocaust-Video, hält die Assoziation lebendig.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Ich verwende keine historischen Vergleiche." Die Verwendung des Begriffs "Nazikeule" im Kontext des Videos ist rhetorisch doppeldeutig.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist asymmetrisch — abwertende Begriffe für rechte Positionen (Prachtexemplar, Populist, Rechtsextremist) werden toleriert, während sachliche Kritik an linken Positionen unterbrochen wird.



12. MODERATIONSVERHALTEN

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 08:31 vs. 09:03

Auslöseereignis: Kleiner sagt "Sie machen die Schweiz kaputt" (08:31) — persönlicher Angriff auf Freisinger.

Zitat (Moderator) *Keine Intervention — Moderator lässt es stehen.*

Vergleich Freisinger sagt (09:08): "weil wir natürlich in Wirklichkeit eine gewisse, ich sage mal, eine Iranisierung unserer Demokratien durchmachen" — Moderator unterbricht nicht, aber die Atmosphäre ist deutlich kritischer.

Asymmetrie: Nachweisbar — Kleiners persönlicher Angriff wird nicht kommentiert, Freisingers politische Metapher wird kritischer behandelt.

Befund 2:

Zeitstempel 12:08

Auslöseereignis: Freisinger argumentiert mit historischen Beispielen (1995, 21 Jahre zurück).

Zitat (Moderator) *"Herr Freisinger, Sie bleiben in der Zeit stehen. Wenn Sie 21 Jahre zurückblenden müssen, dann frage ich mich wirklich, wie wollen Sie in einer modernen Welt bestehen..."*

Vergleich Müller verwendet ebenfalls historische Argumente (1995-Zitate von Freisinger) — Moderator greift nicht ein.

Asymmetrie: Nachweisbar — Historische Argumente von Freisinger werden als Schwäche gerahmt, historische Argumente von Müller gegen Freisinger werden nicht kommentiert.

Befund 3:

Zeitstempel 35:54

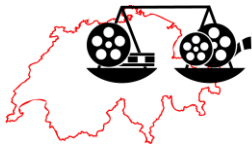
Auslöseereignis: Freisinger sagt, er wurde nie strafrechtlich verurteilt.

Zitat (Moderator) *"niemand hat sich hier einen Faschisten genannt und niemand wird sich hier einen Faschisten nennen, wenn ich moderiere."*

Vergleich Kleiner hat kurz zuvor (08:04) gesagt "Experten verhassten Sie. Sie bauen gerne Mauern" — keine analoge Moderatorenintervention.

Asymmetrie: Nachweisbar — Der Moderator schützt Freisinger vor dem Faschismus-Vorwurf, aber nicht vor anderen persönlichen Angriffen.

Zusammenfassung: Das Moderationsverhalten ist asymmetrisch: Persönliche Angriffe von Kleiner auf Freisinger werden toleriert, während der Moderator bei Freisingers Gegenangriffen häufiger eingreift. Die Schutzfunktion des Moderators wird selektiv eingesetzt.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE							7/10		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Asymmetrie 1:	
An Freisinger, 06	37: "wenn man das völlig unparteiisch betrachtet, dann tönt das eins zu eins nach SVP." — **hart/konfrontativ** (keine Frage, sondern eine Behauptung)
An Kleiner, 23	41: "Das Problem ist, Flavia Kleiner, zum Teil wird diese Elite als ziemlich arrogant wahrgenommen" — **weich** (Einleitung mit Verständnis für die Kritik)
Vergleich	Freisinger wird mit einer Behauptung konfrontiert, Kleiner mit einer weichen Einleitung. Die Asymmetrie ist strukturell.

Asymmetrie 2:	
An Freisinger, 35	59: "hat diese Rhetorik ein problematisches Potenzial? Dass sogar den Rechtsstaat strapaziert." — **hart** (impliziert Rechtsstaatsgefährdung)
An Kleiner, 49	01: "Der Vorwurf an die SVP, auch an die FPÖ in Österreich, ist oft, dass sie emotionalisiert... Wenn man jetzt sieht, wie Sie, Frau Kleiner, gegen die Durchsetzungsinitiative gekämpft haben, dann landet man ziemlich schnell bei diesem Plakat." — **mittel** (Vorwurf wird als "Vorwurf anderer" gerahmt, nicht als eigene Feststellung)
Vergleich	Freisinger wird direkt mit Rechtsstaatsgefährdung konfrontiert, Kleiner wird mit einem "Vorwurf anderer" konfrontiert — deutlich weicher.

Zusammenfassung: Die Fragen an Freisinger sind durchgehend konfrontativer und implizieren schwerere Vorwürfe (Rechtsstaatsgefährdung, Populismus) als die Fragen an Kleiner (Plakat-Ästhetik). Diese Asymmetrie ist systematisch und verletzt das Gebot der ausgewogenen Moderation.



14. FALSE BALANCE

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Zeitstempel

10:41 — Konstrukt: "Wir haben vor wenigen Wochen hier im Studio diese Frage diskutiert mit dem Präsidenten der SP, Christian Löwra. Wir werden heute auf den Rechtspopulismus fokussieren."

Analyse

Der Moderator verweist auf eine frühere Sendung zu Linkspopulismus, um die heutige Einseitigkeit zu rechtfertigen. Das ist eine False-Balance-Konstruktion: Die Ausgewogenheit wird auf zwei verschiedene Sendungen verteilt, statt innerhalb einer Sendung hergestellt. Zuschauer, die nur diese Sendung sehen, erhalten ein einseitiges Bild.

Befund 2:

Zeitstempel

67:44 — Konstrukt: "Dieser Vorwurf trifft vor allem die Linken und die SVP, Oskar Freisinger."

Analyse

Spät in der Sendung wird eine Symmetrie behauptet ("die Linken und die SVP"), die inhaltlich nicht hergestellt wurde. Das ist eine rhetorische False Balance — die Erwähnung der Linken ohne inhaltliche Analyse suggeriert Ausgewogenheit, ohne sie zu liefern.

Zusammenfassung: Die Sendung konstruiert False Balance durch Verweis auf eine andere Sendung (Linkspopulismus) und durch späte, inhaltlich leere Symmetrie-Behauptungen. Innerhalb der Sendung selbst ist keine echte Balance hergestellt.



15. AGENDA-SETTING

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Rechtspopulismus ist das zentrale politische Problem der Zeit.

Zeitstempel

00:00 — Beleg: "Was für ein Jahr, was für ein Umbruch in der Politik. Rechtspopulisten sind auf dem Vormarsch zu Amerika, zu England, zu Deutschland, zu Österreich."

Alternative Agenda: Man hätte auch fragen können: "Was hat das politische Establishment falsch gemacht, dass so viele Menschen populistischen Parteien zulaufen?" — diese Frage wird nur marginal gestellt.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: SVP ist eine populistische Partei — das gilt als gegeben.

Zeitstempel

06:41 — Beleg: "wenn man das völlig unparteiisch betrachtet, dann tönt das eins zu eins nach SVP."

Alternative Agenda: Die Frage, ob SVP-Positionen (Volksrechte, Souveränität) in einer direkten Demokratie legitim sind, wird nicht als offene Frage behandelt, sondern als bereits beantwortet.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: Populismus ist eine Bedrohung für die Demokratie.

Zeitstempel

00:47 — Beleg: (Intro Kleiner) "Das ist Gift für unsere Demokratie."

Alternative Agenda: Die Frage, ob Elitismus und Establishment-Politik eine gleichwertige Bedrohung für die Demokratie darstellen, wird nur marginal behandelt (Herrmann: "Es gibt ja auch so etwas wie Elitismus").

Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine Agenda, in der Rechtspopulismus als definiertes Problem gilt und SVP/FPÖ als dessen Verkörperung. Alternative Agenden (Elitismus als Problem, Direktdemokratie als Korrektiv, Ursachen des Populismus) werden marginalisiert.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1-9): 6.6 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10-15): 7.0 / 10

Dominante Techniken

- 1. Guilt by Association (Score 8):** Die Sendung baut eine mehrstufige Assoziationskette auf, die Freisinger/SVP/FPÖ mit Rechtsextremismus und implizit mit dem Holocaust verbindet. Das Holocaust-Video wird als Wahlkampfmaterial ohne Kennzeichnung eingespielt, und Stutz' Assoziation von Freisinger mit Identitären wird nicht substantiell geprüft. Diese Technik ist die wirkungsmächtigste der Sendung, weil sie emotional wirkt ohne direkte Behauptungen aufzustellen.
- 2. Agenda-Setting (Score 8):** Die Sendung setzt von Beginn an eine Agenda, in der Rechtspopulismus als definiertes Problem gilt und SVP als dessen Schweizer Verkörperung. Die Frage "Ist SVP populistisch?" wird nicht als offene Frage behandelt, sondern als bereits beantwortet — der Moderator sagt dies explizit (06:41). Alternative Agenden (Elitismus, Ursachen des Populismus, Direktdemokratie als Korrektiv) werden marginalisiert.
- 3. Framing (Score 8):** Das Framing der Sendung ist von Beginn an asymmetrisch — das Intro positioniert Kleiner als Demokratieverteidigerin und Freisinger als Demokratiefährder. Die wissenschaftliche Definition wird als "unparteiische" Feststellung präsentiert, obwohl sie politisch instrumentalisiert wird. Die explizite Ausklammerung des Linkspopulismus (10:41) ist das stärkste Framing-Element.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Rechtspopulismus ist eine definierte Bedrohung für die Demokratie, und SVP/FPÖ sind ihre Schweizer/österreichische Verkörperung."

Technik: Agenda-Setting + Framing — Belege: 00:00, 06:41

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "Oskar Freisinger ist ein Populist, der mit rechtsextremen Kreisen in Verbindung steht und historisch gefährliche Entwicklungen verkörpert."

Technik: Guilt by Association + Timing — Belege: 30:04, 36:10

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "Wer Volksrechte und Souveränität über internationale Zusammenarbeit stellt, gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und erinnert an dunkle historische Perioden."

Technik: Framing + Holocaust-Video-Einspielung — Belege: 30:04, 45:52

Begründung: Die Sendung weist mit einem Gesamtscore von 6.8/10 eine systematische Schiefelage auf. Die explizite Ausklammerung des Linkspopulismus (Art. 4 Abs. 2 RTVG: Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen) verletzt das Gebot der ausgewogenen Darstellung. Die Verwendung eines politischen Wahlkampfvideos (Van-der-Bellen-Kampagne) ohne Kennzeichnung als parteiisches Material verletzt Art. 4 Abs. 1 RTVG (sachgerechte Darstellung). Die Präsentation von Hans Stutz als neutralem "Experten" ohne prominente Nennung seiner Parteizugehörigkeit (Grünkantonsrat) verletzt das Gebot der ausgewogenen Gesprächspartnerauswahl. Die Sendung ist nicht im Sinne von Art. 4 RTVG ausgewogen.

FAZIT

Die SRF Arena-Sendung zum Thema Rechtspopulismus weist eine systematische Schiefelage auf, die mehrere Bestimmungen von Art. 4 RTVG berührt. Die explizite Ausklammerung des Linkspopulismus bei gleichzeitiger intensiver Fokussierung auf Rechtspopulismus verletzt das Gebot der Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen. Die Verwendung eines österreichischen Wahlkampfvideos (Van-der-Bellen-Kampagne) ohne Kennzeichnung als parteiisches Material und die Präsentation von Hans Stutz (Grünkantonsrat) als neutralem "Rechtsextremismusexperten" verletzen das Gebot der sachgerechten Darstellung und der ausgewogenen Gesprächspartnerauswahl. Die mehrstufige Assoziationskette Freisinger → Identitären → Holocaust, kombiniert mit asymmetrischem Moderationsverhalten und einseitigem Framing, ergibt ein Gesamtbild, das nicht dem Sachgerechtigkeitsgebot von Art. 4 Abs. 1 RTVG entspricht. Eine gerichtsfeste Beanstandung wäre auf die Punkte



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Quellenauswahl (Holocaust-Video ohne Kennzeichnung), Expertenauswahl (Stutz ohne Parteikennzeichnung) und Themenauswahl (Linkspopulismus ausgeklammert) zu stützen.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	••••
2	QUELLENAUSWAHL	6	•••
3	ZEITVERTEILUNG	5	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	4	••
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	8	••••
7	TIMING	7	••••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	7	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	8	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	7	••••
12	MODERATIONSVERHALTEN	7	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	7	••••
14	FALSE BALANCE	5	•••
15	AGENDA-SETTING	8	••••

HARDFACTS-SCORE (1-8)

6.6/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

7.0/10

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.
Hoher Abweichungsgrad*

GESAMTSCORE

6.8/10

*Schwerwiegende Abweichung vom
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Partei politischer Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Linkspopulismus wird explizit ausgeklammert, obwohl er für eine ausgewogene Analyse des Themas "Populismus" zentral wäre.

Beleg: Zeitstempel 10:41 — Zitat: "Wir werden heute auf den Rechtspopulismus fokussieren."

Bewertung: Art. 4 Abs. 2 RTVG verlangt, dass bei umstrittenen Themen die wesentlichen Standpunkte angemessen zum Ausdruck kommen. Die explizite Ausklammerung einer ganzen Seite des Phänomens (Linkspopulismus) verletzt dieses Gebot. Der Verweis auf eine frühere Sendung (Löwra/SP) ist kein ausreichendes Substitut, da Zuschauer, die nur diese Sendung sehen, ein einseitiges Bild erhalten.

Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 1 RTVG (sachgerechte Darstellung von Tatsachen)

Tatbestand: Ein österreichisches Wahlkampfvideo (Van-der-Bellen-Kampagne) wird ohne Kennzeichnung als parteiisches Material eingespielt und als emotionales Argument gegen rechte Positionen verwendet.

Beleg: Zeitstempel 30:04 — Zitat: "Johannes Hübner, das war jetzt kein europhiler Schriftsteller, das war eine Überlebende des Holocaust."

Bewertung: Das Video ist explizit Wahlkampfmaterial einer politischen Partei/eines Kandidaten. Die Verwendung ohne Kennzeichnung als solches verletzt das Gebot der sachgerechten Darstellung. Der Moderator verstärkt die emotionale Wirkung durch seine Einleitung, ohne die politische Herkunft des Materials zu kontextualisieren.

Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern)

Tatbestand: Hans Stutz wird als "Rechtsextremismusexperte" eingeführt, ohne seine Funktion als Grünkantonsrat prominent zu kommunizieren.

Beleg: Zeitstempel 36:05 — Zitat: "man muss sagen, Grünkantonsrat und Rechtsextremismusexperte, der heute im Studio ist."

Bewertung: Die Reihenfolge der Nennung ("Grünkantonsrat" wird nach "Journalist" und vor "Rechtsextremismusexperte" genannt, aber nicht als primäre Identifikation) und die Rahmung als "Experte" verschleiern seinen Status als politischer Akteur der Gegenseite. Eine ausgewogene Auswahl hätte einen Experten ohne politische Agenda oder einen Experten der anderen Seite erfordert.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei Dimensionen: Meinungsvielfalt (Linkspopulismus ausgeklammert), sachgerechte Darstellung (Wahlkampfvideo ohne Kennzeichnung) und ausgewogene Gesprächspartnerauswahl (Stutz als parteiischer "Experte"). Die Verstösse sind nicht auf einzelne Aussagen beschränkt, sondern strukturell — sie prägen die gesamte Sendungskonzeption. Eine Beanstandung beim Unabhängigen Beschwerdeausschuss für Radio und Fernsehen (UBI) wäre auf diese drei Punkte zu stützen, wobei der stärkste Befund die explizite Ausklammerung des Linkspopulismus ist, da dieser durch eine explizite Moderatorenaussage dokumentiert ist.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

1. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) — zitierte Populismus-Definition

1. FINANZIERUNG: Staatlich (Bundesregierung Deutschland), ca. 90% öffentliche Mittel. Strukturelle Nähe zum politischen Establishment.

2. MANDAT: Politikberatung für die Bundesregierung — nicht primär auf neutrale akademische Analyse ausgerichtet.

3. INTERESSENKONFLIKT: Als Beratungsinstitut des Establishments hat SWP ein institutionelles Interesse an Definitionen, die Establishment-kritische Bewegungen als problematisch einordnen.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Staatliche Finanzierung bei Thema Populismus (Kritik am Establishment)

D2 Persönliches Risiko: +1 — Institutionell abgesichert

D3 Fachkompetenz: +2 — Einschlägige Politikwissenschaft

D4 Konsistenz: +1 — Konsistente Linie

D5 Emotion vs. Daten: +2 — Akademisch-analytisch

D6 Quellenstufe: +1 — Sekundäranalyse

TOTAL: +6 → QUELLENAMPEL: GRÜN (mit Vorbehalt: Interessenkonflikt bei diesem spezifischen Thema)

5. GEGENSTIMME: Ernesto Laclau ("On Populist Reason"), Chantal Mouffe ("For a Left Populism") — beide fehlen.

2. Van-der-Bellen-Wahlkampfvideo (Gertrude)

1. FINANZIERUNG: Österreichische Präsidentschaftswahlkampagne Van der Bellen — explizit parteiisch.

2. MANDAT: Wahlkampfmaterial hat kein Mandat zur neutralen Einschätzung.

3. INTERESSENKONFLIKT: Maximaler Interessenkonflikt — Material wurde produziert, um Hofer/FPÖ zu schaden.

D1 Interessenkonflikt: -2 — Wahlkampfmaterial

D2 Persönliches Risiko: +2 — Gertrude als Überlebende trägt persönliches Risiko

D3 Fachkompetenz: 0 — Zeitzeugin, keine politische Expertise

D4 Konsistenz: +1 — Authentische persönliche Aussage

D5 Emotion vs. Daten: -2 — Rein emotional, keine Daten

D6 Quellenstufe: -1 — Tertiär (Wahlkampfproduktion)

TOTAL: -2 → QUELLENAMPEL: GELB (Zeitzeugenaussage authentisch, aber politische Verwendung problematisch)

5. GEGENSTIMME: Kein vergleichbares emotionales Material von der anderen Seite wird eingespielt.

3. Hans Stutz — "Rechtsextremismusexperte"

(Bereits in Kriterium 1 analysiert — QUELLENAMPEL: GELB)

Zusatz: Stutz' Aussagen zu Freisingers Kongress-Teilnahme werden nicht mit Primärquellen belegt. Die Behauptung, Identitäre seien Rechtsextreme "laut bürgerlich dominiertem deutschen Verfassungsschutz", ist eine Sekundäraussage ohne Quellenangabe.

WICHTIG: "Anerkannt" ist keine sachliche Qualifikation. Stutz wird als "anerkannter" Experte behandelt, weil er in linken Medienkreisen bekannt ist — das ist eine soziale Zuschreibung, keine sachliche Qualifikation.

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) — zitierte Populismus-Definition	-1	+1	+2	+1	+2	+1	+6	GRÜN



Van-der-Bellen-Wahlkampfvideo (Gertrude)	-2	+2	0	+1	-2	-1	-2	GELB
--	----	----	---	----	----	----	----	-------------

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil	Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.
Kein Rechtsurteil	Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).
Kein Kausalitätsnachweis	Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.
Kein Absichtsurteil	Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.
Heuristisches Vergleichsinstrument	Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

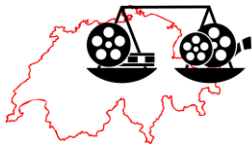
- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.